

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljähr. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 41.

Donnerstag den 3. April

1884.

Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1884, behufs der Besteuerung für das Jahr 1. April 1884 bis 31. März 1885.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) vorgeschriebene Aufforderung zur Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1884 im Staatsanzeiger vom 1. April 1884 No. 77 erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe mit folgenden Hinweisen:

1) Den von der vorjährigen Fassung bekannten Steuerpflichtigen werden die Fassungszettel zugestellt, wogegen diejenigen, welche pro 1. April 1884 erstmals zu fatiren haben, die Fassungszettel bei der Ortssteuerkommission abverlangen müssen. Durch den Nichtempfang eines Fassungszettels wird übrigens keine Einrede begründet.

2) Abgabepflichtige des Vorjahrs, welche kein der Einkommenssteuer unterworfenen Einkommen mehr beziehen, sind verbunden, Fehlanzeigen an die Ortssteuerkommission abzugeben.

3) Der Gemein- und Handelsstand wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Faturung der verzinslichen Aktiven und Ausständen nicht befreit, daß vielmehr die zur Gewerbesteuer beigezogenen Handelsleute gleichwohl ihre sämtlichen verzinslichen Kapitalien oder diesen gleichzuachtenden verzinslichen Ausstände als solche zu versteuern haben, wie auch verzinsliche und unverzinsliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatiren sind.

4) Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Art. 1 des Gesetzes vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus — der würt. Gemeinbesteuer unterliegenden Aktien-Unternehmungen — (Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 19. September 1852) und ebenso die gänzliche oder theilweise Steuerfreiheit des aus dem Auslande fließenden und im auswärtigen aufgehoben worden ist.

5) Die Dienst- und Berufs-Einkommens-Steuerpflichtigen werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alles Dienst- und Berufs-Einkommen, welches den jährlichen Betrag von 350 Mark übersteigt, wechselnde nach dem Ergebnisse des der Faturung unmittelbar vorangegangenen Steuerjahrs 1. April 1883 bis 31. März 1884, anzugeben. Auf diese letztere Bestimmung werden insbesondere die in Fabriken beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter mit dem Bemerkten hingewiesen, daß heuer erstmals die Arbeitgeber oder Arbeitgeber ihre mündliche oder schriftliche Fassung entgegennehmen werden und daß diejenigen, welche ihr Dienst- oder Berufs-Einkommen gar nicht oder zu nieder fatiren, vom Kameralamt in Untersuchung gezogen werden müßten.

6) Die durch gänzliche oder theilweise Verschweigung des steuerbaren Kapital- und Dienst-Einkommens bisher begangene Verhüllung wird dann strafrechtlich gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder Fassungspflichtigen oder nach dem Tode strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassung) bei einer Ausnahme-Befreiung nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

7) Schließlich erhalten die Ortssteuerkommissionen den Auftrag, gegenwärtige Aufforderung zur Fassung nach Maßgabe des Gesetzes vom 15. September 1852 und der Instruktion zu Vollziehung desselben vom 10. Juni 1853 (Reg.-Bl. von 1853 S. 171) unter Beachtung der dort enthaltenen weiteren Vorschriften in der ortsüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen.

Den 1. April 1884.
K. Kameralamt.
Rahner.

Schorndorf.

An die Gemeinde- & Stiftungsräthe, Ortsarmenbehörden & die Herren Verwaltungsaktiare des Bezirks.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Entwerfung der Stats für das Verwaltungsjahr 1884/85 sofort erfolgt und daß solche nach vorausgegangener Berathung Seitens der betreffenden Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren spätestens am 15. Mai l. J. zur Prüfung und Genehmigung hieher vorgelegt werden.

Bei Entwerfung der Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erheblichere Abweichungen von den Statsätzen bezw. Rechnungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erläutern, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für etwaige Ergänzung des Grundstocks und die Schuldenentlastung erforderlichen Mittel in demselben vorgeesehen werden.

Ueber die aus der vorhergehenden Rechnungsperiode noch verfügbaren Restmittel ist unter Anführung des vorhandenen Vorraths und der noch vorhandenen Aktiv- und Passivrückstände in den Stats Nachweis zu geben.

Den 2. April 1884.
K. Oberamt.
Baur.

Die Herren Verwaltungs-Aktiare

wollen die Rechnungsstellpläne bis 25. April d. J. hieher vorlegen.
Schorndorf, den 2. April 1884.

K. Oberamt.
Baur.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Milchhändler Johannes Daß in Oberbuch wurden am 11. v. Mts. in seinem Baumgute in der Krehenhalbe,

wollen. Ob freilich die beantragte Zollerhöhung von je 50 Pfg. pro Zentner Weizen und Roggen eine Besserung herbeiführen wird, bezweifeln wir sehr. Das gibt wohl eine größere Einnahme für das Reich, von der aber unsere Bauern kaum einen Nutzen haben werden; wir sind der Ansicht, daß nur dann unserer Landwirtschaft geholfen werden kann, wenn die Kornzölle zu wirklichen Schutzzöllen erhöht, nicht bloß als Finanzzölle betrachtet werden. Bedauerlich ist es darum, daß Herr Ströbbed mit seinen Vorschlägen in dieser Richtung auf der Weinsberger Versammlung nicht durchgedrungen ist. Nun hoffentlich tritt wenigstens die dort beschlossene Zollerhöhung ins Leben; dann läßt sich auf dieser Grundlage weiter bauen.

Frankfurt. Ein Reisender von Frankfurt a. M. nach Mülhausen erzählt in der Frankf. Z. folgendes Reiseabenteuer. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. fuhr ich von Frankfurt a. M. nach Mülhausen i. E. und benützte den Schlafwagen. Um 10 Uhr betraten in Mainz 3 Frauen den Wagen, denen das nebenan liegende Schlafcoupée angewiesen wurde. Von diesen waren 2 reiche Russinen; eine der Letzteren war wahnsinnig und wurde von einer Wärterin begleitet, welche die Unglückliche in Begleitung der Schwester von einer Bonner Heilanstalt nach der Schweiz bringen sollte. Raum im Schlafwagen angelangt, versiel die Wahnsinnige in die größte Zornsucht und war nur schwer zu beruhigen. Nach langer Zeit gelang dies jedoch der Wärterin und ich konnte mich der Ruhe hingeben. Erregt durch die traurigen Beobachtungen schlief ich erst in später Nacht ein. Da mit Einemmale wurde ich durch heftiges Jammergeschrei aus dem Schlafe geweckt. Die Schwester der Wahnsinnigen kam verzweifelt auf mich losgestürzt und schrie mir entgegen, daß eben ihre Schwester sowohl als die Wärterin während der Fahrt vom Wagen herausgesprungen seien. Wir zogen nun mit voller Macht die Nothleine, und der Zug wurde zum Stehen gebracht. Es wurde konstatiert, daß die Wahnsinnige, während die Wärterin ein Glas Wasser holte, zum Coupée hinausstürzte und von da vom Wagen herunter und die Wärterin ihr nach. Das ganze war das Werk eines Augenblicks. Wir fuhren nun die Strecke langsam zurück und nach etwa viertelstündiger Rückfahrt fanden wir die Wahnsinnige blutüberströmt, aber nur sehr wenig verletzt. Jetzt vermißten wir noch die Wärterin; eine starke, etwa 35 Jahre alte Frau. Wir fuhren weiter zurück und fanden sie mit zerstücktem Kopf auf dem Nebengeleise. Sie war beim Sprunge aus dem Wagen so unglücklich mit dem Kopfe auf den Boden gefallen, daß ihr Tod augenblicklich eintrat. Wir brachten die Leiche nach dem Gepäckwagen und langten mit fast einstündiger Verspätung in Mülhausen an.

Münster, 24. März. Der „Westf. Merk.“ schreibt: Soeben kommt die Kunde von einem schrecklichen Unglück uns zu Dören. Eine Frau vor dem Regibü-Thore ging heute Mittag aus dem Hause und ließ ihre drei Kinder im Alter von 2, 4 und 5 Jahren allein dort. Zufällig befanden sich zwei Hund Strohh in der Nähe des brennenden Ofens in dem Zimmer, in dem die Kleinen sich aufhielten. Nach einiger Zeit kam ein starker Qualm aus den Fenstern, wodurch die Nachbarn aufmerksam wurden und die Wohnung öffneten. Aber es war zu spät — die 3 Kinder waren bereits in dem Qualme erstickt.

Ueber das telegraphisch gemeldete Erdbeben in Ungarn liegen folgende Berichte vom 26. März vor: Aus Jänstirchen wird gemeldet: Gestern Abends um 9 Uhr 4 Min. wurde ein starkes, mit unterirdischem, donnerähnlichem Getöse verbundenes Erdbeben verspürt, welches auch in Esseg und im ganzen Gebiet von Slavonien bemerkt wurde. Ein Agrarier Epl. besagt: Gestern war eine weite Strecke Ober- und Mittel-Slavoniens von heftigen Erderschütterungen heimgesucht. Am meisten scheint Diakowar gelitten zu haben. Der Hauptstoß erfolgte um 9 Uhr Abends und dauerte zehn Sekunden lang, während das folgende unterirdische Getöse bis halb 4 Uhr Morgens fast unausgesetzt vernommen wurde. Kein Haus im Orte blieb unbeschädigt, zahlreiche Dächer und Schornsteine sind eingestürzt; die Pfarrkirche und das Bezirksamtsgebäude sind besonders beschädigt, dagegen hat die neue, vom Dombaumeister Schmidt, erbaute, prächtige Domkirche gar nicht gelitten. Uebereinstimmend wird die Erdbebewegung als von Westen nach Osten gerichtet bezeichnet.

Im Jahre 1885 wird in Antwerpen eine Weltausstellung stattfinden. Dieselbe soll alle industriellen Erzeugnisse, alle Waaren umfassen, welche Anlaß zum Handelsverkehr geben, alle Gegenstände oder Werkzeuge, welche irgend ein Interesse für die Schiffahrt bieten. Mit dieser Ausstellung ist eine Kunstausstellung verbunden, zu der Künstler aller Nationen eingeladen werden.

London, 28. März. Der Herzog von Albany, jüngster Sohn der Königin Victoria, ist heute in Cannes plötzlich gestorben.

Der Tod des Herzogs von Albany wurde durch einen Sturz herbeigeführt, den der Prinz gestern Abend im Nautischen Klub erlitten hatte. Die Königin und die Prinzessin Beatrice haben in Folge dieses Todesfalles ihre Reise nach Darmstadt aufgegeben.

England. Die Mißgriffe, welche das englische Kabinett in Egypten sich zu Schulden kommen ließ, treten von Woche zu Woche greller hervor. Man wollte Ausgaben und Blutvergießen vermeiden und unterließ einen Vorstoß indischer Truppen nach dem Sudan bis Chartum, wodurch man die Ausdehnung des Nubienlandes verhindert hätte. Statt dessen haben die bisherigen Erfolge im Hinterlande von Suakin mehr als 20,000 Tode gekostet und ein Gebiet, das größer als Deutschland und Frankreich zusammengenommen ist, wieder der Barbarei und systematischen Sklaverei ausgeliefert. Der Admiral Gemell sieht den Feldzug als beendet an nicht wegen der Unterwerfung der Araber, sondern weil es den Engländern unmöglich ist, bei der großen Hitze und dem Wassermangel noch ferner Marsche durch die wüste Gegend zu unternehmen. Während man nun bei Suakin noch Osman Digma habhaft zu werden sucht, sikt General Gordon, der goldbeladene Wüstenritter mit etlichen hundert Mann unzweifelhafter Leute in Chartum eingeschlossen, seine friedensstiftende Mission ist gründlich gescheitert, und es wird binnen Kurzem bloß von der Großmuth des Mahdi abhängen, ob er diesen offiziellen Vertreter Englands mit dem nackten Leben entschlüpfen lasse oder, wie er bereits angekündigt, hinrichten wird. Nach einer anderen Besart wäre ein geistlicher Scheich vom Mahdi entsetzt in Khartum eingetroffen und hätte Gordon Pascha im Namen des Mahdi vorge schlagen, ihm die Regierung zu überlassen, wofür er den Bewohnern Leben, Eigenthum und Handelsfreiheit garantire. Gordon habe acceptirt, worauf der Scheich Chartum unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung im Namen des Mahdi übernommen habe. (N. Ztg.)

Athen, 25. März. Ministerpräsident Trifupis kündigte gestern der Kammer den nahen Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland an, in welchem Deutschland in Bezug auf Korinther große Zugeständnisse gemacht habe.

Kairo, 27. März. Die englischen Truppen sollen morgen nach Suakin zurückkehren und werden voraussichtlich dann Vorbereitungen treffen, um sich unverzüglich einzuschiffen. Bei Osmani Digma sollen sich, wie aus Suakin gemeldet wird, nur noch wenige Mann befinden, wohin derselbe geflohen, sei nicht bekannt.

Kairo, 28. März. Einer Meldung aus Suakin zufolge trafen mehrere Scheiks, welche den bisher den Engländern feindlichen Stämmen der Samarar, Damileh und Hoorah angehören, gestern Abend in Suakin ein, gaben Versicherungen der Freundschaft ab und versprachen zugleich, ihr Möglichstes zu thun, um mit Hilfe anderer Scheiks Osman Digma gefangen zu nehmen. Die durch diese Scheiks vertretenen Stämme zählen ungefähr fünftausend Männer; dieselben haben ihre Wohnsitze zwischen Suakin und Kassala. Andere Scheiks verbürgen die Freilegung des Wegs nach Berber. — Ein Regiment Kavallerie und zwei Regimenter Infanterie sollen sich morgen auf der „Summa“ einschiffen.

New-York, 26. März. Nach Meldungen aus New Orleans sind mehrere Schuttdämme des Mississippiflusses durchgebrochen. Das untere Flußthal ist vollständig unter Wasser und gleich einem großen See. Die Zahl der Menschen, welche die überschwemmten Strecken bewohnen, wird auf 60 000 geschätzt. Große Menschenverluste werden befürchtet.

Unmittelbar vor dem 22. März erschien eine Biographie des Kaisers von dem als Volkschriftsteller bekannten Straßburger Bibliothekar Dr. Göttinger. Derselbe schildert das Leben des Kaisers meist mit dessen eigenen Worten oder mit Worten von Zeitgenossen, hält sich von allem konfessionellen oder politischen Laster fern und hat 37 so köstliche Illustrationen; das sich Herz u. Auge wahrhaft daran erfreuen muß. Wir glauben nicht, daß irgend jemand es bereuen wird, wenn er für diese prächtig ausgestattete Schrift 30 Pfg. vorausgibt.

Straßburg, i. E., 18. März 1884.
Dr. Göttingers Schriften-Verlag.

Briefkasten.

Erene und fleißige Nachtwächter verdienen ebenfalls Prämien und werden solche gewiß auch von den Gemeindebehörden erhalten, wenn sie darum nachsuchen werden. Von Seiten der Amtspflege kann aber an diese Diener nichts abgegeben werden, weil bis jetzt Prämien bloß für Polizeidiener verwilligt sind. Be-

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Kayser.

Marting Oberbach, 3 junge Apfelbäume im Werth von 4 50 M. entwendet. Fragliche Bäume sind ca. 2 m hoch, haben beschnittene Kronen, mit Beer angestrichene Stämme und tragen auf den Stämmen den Buchstaben F. Dieß wird zu den befannten Zwecken veröffentlicht. Den 1. April 1884.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 10./11. v. M. wurden der Gemeinde Steinenberg aus ihrer Baumschule 4 junge Birn- und 5 junge Apfelbäume im Gesamtwert von 18 M. und dem jung Gottlieb Waibel in Steinenberg aus seinem Weinberg ein Apfelbaum im Werth von 2 M. entwendet. Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die genannte Gemeinde für die Entdeckung des Thäters des an ihre begangenen Diebstahls eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt hat. Sachdienliche Anzeigen wollen hieher gerichtet werden. Den 1. April 1884.

R. Amtsanwaltschaft.

R. Amtsanwaltschaft.

Revier Welzheim. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 9. April von Morgens 8 Uhr an in der Rose in Oberndorf bei Rudersberg aus:

- 1) Vorbere Drehlade, Farnhalbe, unt. Hüfnerschlag Schulzenbau, Flockenader, Vogelherd u. Scheibholz der Guten Strümpfel, Rudersberg, Steinenberg und Schmalenberg (unt. Heidenhau)
- 2) Vorb. und hint. Rothmad, Schweizergehren 2, Sauflinge, vord. Lichteneichen, Müllersgehren 1 und 2: 5 Eichen, worunter 2 Nachblöde mit 5 Fm., 9 Buchen 13 Fm., 2 Ahorn 1 Fm., 1 Erle 0,5 Fm., 1213 Nadelholzstämme mit 624 Fm. I. Cl., 300 II. Cl., 202 III. Cl., 126 IV. Cl., 6 V. Cl., 46 Ausschuß Langholz; 263 Fm. I. Cl., 95 II. Cl., 18 III. Cl., 92 Ausschuß Sägholz. Aus den ad. 1 aufgeführten Wäldthellen: Km. 2 eichene Scheiter, 3 dto. Anbruch, 130 buchene Scheiter, 69 dto. Prügel und Anbruch, 2 erlene Prügel, 28 aspene Prügel und Anbruch, 105 Nadelholz-Scheiter, 358 dto. Prügel und Anbruch. Der Brennholz-Verkauf beginnt um 8 Uhr, der des Stammholzes um 10 Uhr.

Ferner aus Erlensumpf 219 Km. buchene Scheiter; aus Sauflinge 31 Km. buchene Scheiter, 43 Km. tannene Scheiter je in einem Loos.

Schorndorf.

Der ledige 55 Jahre alte Johann Georg Blapp von Aspergle ist für Rechnung des Landarmenverbands in Kost unterzubringen. Meldung steht entgegen die Oberamtspflege.

Schorndorf.

Eine noch arbeitsfähige 60 Jahre alte Frauensperson ist in Kost zu geben und steht man baldigen Meldungen entgegen. Oberamtspflege.

Schorndorf.

Johannes Bareiß, Schreiners Wittve von hier verkauft am Montag den 7. April d. Js. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im Aufstreich: Die Hälfte an einem Hock. Wohnhaus in der Römmelegasse. 21 a 22 qm Acker im Bruber, neben Feldwegmeister König und dem Weg.

18 a 53 qm Acker alba neben Ludwig Weil.
16 a 50 qm Baumgut im Steinmürrich neben Jakob Knauf und Friedrich Moser.
Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen.
Den 31. März 1884.
Rathschreiber.
Fritz.

Schorndorf. Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 8. April werden im Stadtwald verkauft: 900 Fm. Eichen bis zu 1,0 Durchm., 33 Fm. Buchen, 6 Fm. Hagbuchen, 1 Arlsbeer, 1 Maßholzer 2,84 Fm., 3,7 Fm. Birken und Erlen. Zusammenkunft früh 9 Uhr am Eichenbachbrücke. 2¹ Stadtspflege.

Schorndorf.

Zu dem an der Carlstraße auszuführenden Pumpbrunnen soll die Erdarbeit im Betrage von 101 M 60 S., die Maurerarbeit ohne Lieferung der Schachtsteine im Betrage von 85 M 20 S. im Submissionsweg vergeben werden. Vom Ueberschlag und den Bedingungen ist bei Unterz. Einsicht zu nehmen und sind Offerte hierauf, schriftlich und versiegelt, längstens bis Montag den 7. April einzureichen.
Den 1. April 1884.
Stadtbaumeist. Maier.

Geradsfetten.

Verkauf der hiesigen Kunst- und Rundenmühle.

Solche, mit 1 ha 38 a 35 qm Baum- u. Wiese dabei, tagirt zu 71 000 Mark und angekauft zu 32 000 Mark, kommt am Montag den 21. April d. Js. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Geradsfetten aus freier Hand zum zweiten und unter Umständen letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Jeder Steigerer, sowie der zu stellende Bürge müssen amtliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorlegen können. Schnaitth, den 25. März 1884. Konkursverwalter des Kunstmüllers Karl Leckerle von Geradsfetten. Amtsnotar von Brütelbach: Weinland.

Geradsfetten. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 9. April d. Js. wird von der Gemeindepflege nachbenanntes Stammholz im Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft:
7 Eichen mit ca. 12 Fm.
3 Forchen " " 1,54 Fm.
1 Fichte " " 0,59 Fm.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr am Neuenbergthor, Verkauf im Gemeinewald Geradsfetten beim Schweinbach Nachmittags 1 1/2 Uhr. Kaufs Liebhaber werden freundlichst eingeladen.
Schultheißenamt.
Schloz.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle verakkordirt am Samstag den 5. April Vormittags 11 Uhr das Sägen & Spalten von 19 Raummetern Brennholz, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.
Bezirkskrankenhau-Verwaltung.

Schorndorf.
Für das Bezirkskrankenhau werden 2 Männer aufgestellt, welche bei Einbringung von Geisteskranken daselbst vorübergehend Dienste zu leisten haben. Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Bezirkskrankenhau-Verwaltung.

Schorndorf. Verein für Krankenpflege.

Im Jahr 1883 wurden durch die Stadtdiaconissin (Friederike Schneider) verpflegt 40 Kranke, darunter 21 unentgeltlich. Die Zahl der Besuche betrug 1113, (worunter unentgeltlich 933), die der Pflegetage 14, der Nachtwachen 45. Die Einnahmen beliefen sich auf 892 M 88 S. Darunter verzeichnen wir mit besonderem Danke ein Legat der Frau Obermüller mit 171 M 43 S. Die Ausgaben betrugen 657 M 28 S. Vereinsmitglieder sind es derzeit 84. In dem wir für alle Beihilfe herzlichsten Dank bezeugen, bitten wir um fernere Unterstützung des insbesondere unsern Armen zugutkommenden Werkes.
Den 31. März 1884.
Der Vereinsvorstand:
Dekan Finth.
Oberamtmann Damm.

DG. Schwane.

Schorndorf. Lateinschule.

Diejenigen Knaben, welche an Georgii in die Lateinschule eintreten sollen, haben sich am Samstag den 5. April Nachmittags 1 1/2 Uhr im Schullokal des Unterzeichneten zu einer Vorprüfung einzufinden.
Präs. Nöbler.

Schorndorf.

Vershönerungs-Verein.

Die Plenarversammlung, wozu die verehrl. Mitglieder hiebei eingeladen werden, findet Samstag den 5. ds. Mts. Abends 8 Uhr im Saal m hier statt.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl des Ausschusses, Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
Der Ausschuß.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend im Mühle. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Wekelsuppe.

Heute Donnerstag bei ausgezeichnetem Bier
bei Hütter, Bäcker.

Schorndorf.

Weinberg- & Güterverkauf.

Joh. Konr. Neuf, Wgtr., bringt am Montag den 7. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
35 a 80 qm Weinberg und Baumwiese im Aichenbach.
33 a 31 qm Baumgut im Dittlingenberg.
36 a 17 qm Acker im Wolfsgarten, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Weiler.

Wirthschafts-Großöffnung.

Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich Samstag den 5. April meine Wirthschaft zur Rose eröffnen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, Jedermann mit guten Speisen und Getränken aufs Beste zu bedienen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Metzger Konzmann.

Schorndorf.

Die Dr. Vanderer'sche Heilanstalt in Göppingen sucht einige ledige junge tüchtige Männer zu Wärtern. Nähere Auskunft gibt Hospitalpfleger Lang a. D.

Unterürkheim. Bäckerlehrlinge-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlzogenen jungen Menschen von guter Familie in die Lehre.
Sprecher, Bäcker.

Stodische.

Schön weiß und frisch gewässert empfiehlt
Friedr. Böhler, Seifensieder.
Früh eingetroffen empfiehlt in vorzüglicher Qualität äußerst billig Mehl Nr. 4 und Nr. 4 1/2, sowie eine größere Partie Futtermehl.
B. Birtel.

Eine frische Sendung
Brodmehl
Nr. 4 und Nr. 4 1/2, in bester Qualität empfiehlt
B. Nenz jr.

Gesucht
wird ein ordentliches, jüngeres Mädchen vom Lande in eine gute Familie nach Cannstatt. Zu erfragen bei Frau Kaufmann Speidel.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger Stuttgart.

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Biffinger in Welzheim.
B. Biffinger in Lorch.
E. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Gaedler in Gmünd.
Jman. Säßel in Waiblingen.

Schrader's Cranen-Brust-Honig in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In Schorndorf vorrätig bei Kfm. Carl Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Kinkelbach, Eßlingen, Schwannapotheke, Welzheim, Apotheke, Winnenenden, Apotheken.

Arbeiterin-Gesuch für Fuhrmannshenden.

Nach Auswärts findet ein braves, solches Mädchen, die selbstständig blaue Henden zuschneiden kann, die verschiedene Aßel-Muster schön und rein ausnähen, wie überhaupt Henden nach vorzüglichstem Schnitt anfertigen kann, eine gute dauernde Stellung.
Offerten mit Ansprüchen sind an die Expedition b. Bl. zu richten.

17 a 74 m Wiese sammt Wiesenland im Aichenbach und ein Land in dem weiten Gärten verkauft
A. Seybold, Gutmacher.

Ca. 24 Ctr. Heu & Oehnd

hat zu verkaufen
Chr. Maier, Tuchmacher.
Eine Partie Mauersteine hat zu verkaufen
G. Breuninger.
Circa 28 Ctr. Alee und Wiesenheu verkauft. Wer? zu erfragen im Stern.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre
Naff, Schreiner.
Zwei eingemachte Kellerräume hat zu verpachten
der Obige.
G m ü n d.
Forderungen, Schuldscheine, Zieler kauft stets gegen baar Geld
J. D. Rudolph, Zeiselberg.

Engelberg b. Winterbach.
Saat- & Speise-Kartoffeln in verschiedenen vorzüglichen Sorten verkauft billigt
W. Dint.

Aichenbachhof. Station Blüderhausen. Ein hochträchtiges Mutterschwein, von 2 die Wahl, hat zu verkaufen
Johannes Birkenmaier.

Hauersbronn.
Georg Wieler hat einen bereits noch neuen mülleren Anhwagen zu verkaufen oder an einen schwächeren zu vertauschen.

Baltmannsweiler. 50 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher mir anzeigt, wer meinem Hund den rechten hintern Fuß abgeschlagen hat.
Riesel zum Aßle.

Ein möblirtes Zimmer für einen Herrn wird zu mietzen gesucht.
Paul Kohler.

2 möblirte Zimmer

hat sogleich zu vermietzen
G. Daimler.

Bäcker Kürner hat ein Logis zu vermietzen.

Ein ordentliches, fleißiges Kaufmädchen wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

Mein Freund G. J. D. R. ist wieder da, den bekannten Jungen zur gef. Nachricht.
L. S.

Sine Betrachtung zum Geburtstage unseres Reichskanzlers.

Man sagt von Columbus: er hätte keine neue Welt entdeckt, wenn er nicht unempfindlich gewesen wäre gegen die Schmähen seiner Feinde.

Ebenso können wir von Bismarck sagen: er hätte unser zerriffenes, nach der Meinung aller Völker dem Untergang geweihtes Vaterland nicht zu neuer Größe führen können, wenn er den Kampf nicht aufgenommen hätte gegen das Heer von Feinden, die sich ihm seit dem Beginne seiner politischen Laufbahn entgegenstellten.

Als er nun trotz aller Widerstände sein weltgeschichtliches Werk zu Ende geführt, da war der allgemeinen Verehrung und Verehrung des gewaltigen Mannes die allgemeine Bewunderung und Verehrung gefolgt. Aus allen Theilen des wiedergehenden Vaterlandes kam dem Einiger der Ausdruck des Dankes und der Bereitwilligkeit, am Ausbau des nationalen Werkes mitzuhelfen, entgegen.

Aber nur kurze Zeit; dann traten wieder die alten Gegner auf den Plan. Nicht alle — nicht die, welche den Kampf in früherer Zeit nur aus mangelnder Einsicht in die Ziele und die Kraft des verkannten Staatsmannes geführt hatten, denen aber das nationale Rettungswerk am Herzen lag, gleichviel ob es mit ihrer Beihilfe oder im Kampfe gegen ihren Widerstand hergestell worden. Aber jene Gegner erhoben sich wieder, die in kleinlicher Eitelkeit und Selbstsucht es nicht verwinden konnten, daß jener Mann, dem sie alle und jede Fähigkeit eines Staatsmannes abgesprochen hatten, den sie mit ihrem thörichten Spott und mit Schmähungen Jahre lang überhäuft und mit bitterem Haffe verfolgt hatten, daß dieser Mann das Größte für Deutschland erreicht und dadurch alle ihre Urtheile und Prophezeiungen zu Schanden gemacht hat.

Sie konnte das große Glück, das dem Vaterlande geworden, nicht verzeihen mit dem Manne, dem in erster Reihe wir es zu danken haben; im Gegentheil hat jetzt der Reid und die verletzte Eitelkeit den Haß erst voll entflammt. Wir sehen sie nun an die Arbeit gehen. Die Begeisterung des Volkes über die große nationale That mußte ausgelöscht, die Dankbarkeit, die es für den Wiederhersteller des Reiches empfand, mußte lächerlich gemacht, als der Ausdruck kriechender und feiler Naturen verfehmt werden und dem gebärdeten Manne mußten alle weiteren Erfolge am nationalen Werk möglichst erschwert oder ganz unmöglich gemacht werden. Das war das Programm der alten Feinde Bismarcks, und wir sehen heute, zu welchem Theile die Ausführung jetzt schon gelungen ist. Sie ist schon in dem Maße gelungen, daß französische Revanchebücher dem deutschen Reichstage ihr Lob spenden, wegen der „Niederlagen“, die er fort und fort „Herrn von Bismarck“ bereitet, und sie frohlocken, daß „Deutschland selbst seine Einheit wieder zerstore.“ Welche Stellung würde ein Mann in jeder anderen Nation einnehmen, der so viel, ja, der nur einen kleinen Theil dessen seinem Vaterlande geleistet, was Bismarck für Deutschland gethan! Wie würde er bei der ganzen Nation Dank, Verehrung und Unterstützung finden! Und was ist sein Lohn bei uns? Nie ist ein großer Mann, der sich sein Vaterland zu Dank verpflichtet, auf solche unwürdige Weise behandelt worden von Mitgliedern der eigenen Nation, wie Fürst Bismarck behandelt wird in der deutschen Presse, ja selbst in der Vertretung des deutschen Volkes.

Im Angesichte dieses Zustandes, im Angesichte der Thatfache, daß der Einiger Deutschlands bei seinen Bemühungen um die äußere und innere Sicherstellung des Vaterlandes beständig der Koalition seiner Feinde und der Feinde unserer nationalen Einheit unterliegen muß, soll da nicht die Befürchtung mehr und mehr Raum gewinnen: Wir haben nicht das Zeug zu einer Nation, weil uns das nationale Stolzgefühl, der politische Verstand und vor Allem die Dankbarkeit fehlen, und immer erstere Bedeutung, erhält der Ausspruch, den im Jahr 1871 der Abg. Jörg zur Veruhigung Europas gethan: „Man dürfe Deutschland nur getrost seiner eigenen Gesinnung und seinen Leidenschaften überlassen, die es schon wieder auseinanderreiben werden.“

Mehr als in Deutschland wird im Ausland, ja sogar im revanchebegierigen Frankreich, die Größe Bismarcks als Staatsmann und als Patriot anerkannt. Die „Republique Française“ vergleicht ihn mit einem Titanen, „der seinen Blicken ein einziges großes Ziel, die Macht des deutschen Reiches, anstrebt und darüber in Verzweiflung geräth, daß kurzfristige Pygmäen in Verfolgung heimlicher Zwecke ihm den Weg verlegen.“ In vollster Würdigung unserer Lage schreibt das „Journal des Debats“: „Das alte, getheilte und streitsüchtige Deutschland lebt wieder auf, sobald

es sich um innere Organisation handelt. Fürst Bismarck welcher seine Landeskunde kennt, glaubt, daß um die Institution des Kaiserreiches vor ihren Dürren zu retten und über dieselben zu stellen, es notwendig ist, dem Reiche unabhängige Einnahmen zu sichern aus den Zöllen, den Konsumsteuern und namentlich dem wichtigen Tabakmonopol. Von dem Ertrage dieser indirekten Abgaben, welche den armen Steuerzahler weniger drücken als die direkten Steuern, will der Reichskanzler einen Theil für die Schaffung von Versicherungsanstalten und Pensionen für die Invaliden der industriellen Arbeit verwenden. Es ist kaum notwendig, die Gegner dieser Politik zu nennen. Es sind die Fortschrittler und Progressisten, welche mehr oder weniger mit der Mangeschule zusammenhängen; die emanzipirte Bourgeoisie der großen Städte, endlich die immer zahlreicher werdende Kategorie von Personen, die sich für finanzielle Speculationen interessieren und davon leben, Industrielle Handelsleute, die Bank- und Börsenfische.“

Wie wohlgetroffen ist das Bild, welches hier das französische Blatt von der Lage unseres Vaterlandes und dem vergeblichen Ringen Bismarcks gibt!

Es ist ein Schauspiel von tragischer Größe, wie inmitten des erbärmlichen Parteigetriebes, das sich vom Unverstand des großen Hauses nährt, die mächtige Gestalt des eisernen Kanzlers sich abringt, um die Zukunft seines Vaterlandes sicher zu stellen; wie er, nicht achtend des Unabklohnens seiner Zeitgenossen, immer nur, wie vom Beginne seiner großen Laufbahn an, das einzige Ziel vor Augen hat: wie er seine Nation zur Größe führen und die Gefahren abwenden könne, die sie bedrohen.

So haben wir ihn bisher gesehen, aufrecht inmitten des tobenden Laufens von Feinden, dieses Ziel verfolgend. So hat er, während sich ihm oft genug die Nation selbst in den Weg geworfen, doch Erfolg um Erfolg errungen für diese Nation. Und nun steht er, schon ein Greis, abgearbeitet und krank, noch auf seinem Posten, ein müder Kämpfer, aber noch unverwundt nach seinem großen Ziele strebend.

Die Liebe zu seinem Vaterlande ist es, die ihn aufrecht erhält im Kampfe. Mehr als von irgend einem Staatsmanne gilt von ihm das Wort, welches Mommsen in seiner römischen Geschichte geschrieben: „Jeder ächte Staatsmann dient dem Volk nicht um Lohn, auch nicht um den Lohn seiner Liebe, sondern gibt die Gunst der Zeitgenossen hin für den Segen der Zukunft und vor Allem für die Erlaubniß, seine Nation retten und verjüngen zu dürfen.“ (R. Stg.)

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 1. April. Gestern Abend verunglückte in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er durch unvorsichtiges Öffnen des Ventils einen Laugenkessel zum Ueberlaufen brachte, unglücklicher Weise glitt er dabei aus und wurde von der heißen Lauge schwer verbrüht. Der Verunglückte wurde unter ärztlicher Hülfe sofort ins Catharinen-Hospital gebracht, wo selbst er in der Nacht noch seinen Schmerzen erliegen ist.

Aus Bayern, 30. März. Während des Frühgottesdienstes in der Kirche zu Berkam (Niederbayern) entstand ein Geräuse zwischen jungen Burfchen. Da das Gotteshaus durch Blutvergießen geschändet wurde, mußte dieses geschlossen werden.

Hannover, 28. März. (Abnahme des Landreichthums.) Im Hannoverischen will man, nach Mittheilung dortiger Blätter, neuerdings eine wenn auch langsame so doch stetige Abnahme des Landreichthums beobachtet haben. Daß das mit der fortschreitenden Errichtung von Arbeiterkolonien und Naturalverpflegungshäusern zusammenhängt, kann nicht bezweifelt werden und eben deshalb ermunthigt es zur Fortsetzung der auf diesem Gebiet begonnenen Thätigkeit.

Cincinnati, 28. März. In Folge eines milden Erkenntnisses in einem Mordprozeß sammelte sich ein Volkshaufen um das Gefängniß, worin noch mehrere des Mordes Angeklagte inhaftirt waren. Das requirirte Militär machte von der Waffe Gebrauch, wodurch mehrere Tumultuanten getödtet wurden. Der Volkshaufen wuchs an und bemächtigte sich aller Waffen und Munition des Zeughauses und bedrohte fortgesetzt das Gefängniß. Ein Gefangener entkam während des Transportes nach einer Nachbarstadt aus dem Bahnzuge. — In einer späteren Meldung heißt es: 21 Personen sind verwundet worden, von denen 4 schwere Verletzungen davon getragen haben. Eine Person ist an den erhaltenen Verwundungen gestorben. Der kühnste Verbrecher ist wieder in Haft gebracht worden.

Rebigit gedruckt und verlegt von: S. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

№ 42.

Samstag den 5. April

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß ihnen die Stammrollen pro 1884 im Laufe der nächsten Woche zukommen werden.
Den 2. April 1884.

R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.
Gesuche um Berücksichtigung bei Vertheilung der Zinsen der Stiftung für arme verwahrloste Kinder, sowie der Stiftung für Brandbeschädigte sind innerhalb 10 Tagen hier einzureichen.
Den 4. April 1884.

R. Oberamt.
Baum.

In der Privatklage

des städtischen Feldwegmeisters **Johann Jakob König** in Schorndorf, Privatklägers, gegen den verheiratheten

1) am 16. April 1839 geborenen Weingärtner **Georg Munnz**,
2) am 9. November 1843 geborenen Weingärtner jung **Christian Dürr**, beide von Schorndorf, Angeklagte, wegen Verleibigung, hat das königliche Schöffengericht zu Schorndorf am 21. März 1884 für Recht erkannt

1) Die Angeklagten werden eines in Gemeinschaft ausgeführten, öffentlich verübten Vergehens der Verleibigung im Sinne der §§. 186, 47, 200 des Str.-G.-B., sowie der Angeklagte **Georg Munnz** eines damit ideal zusammenstreichenden Vergehens der Verleibigung im Sinne der §§. 185, 73 des Str.-G.-B. für schuldig erklärt und deshalb ein jeder derselben je zu der Gefängnißstrafe von

acht Tagen

sowie zum Ersatz je der Hälfte der Kosten des Verfahrens und der dem Privatkläger erwachsenen nothwendigen Auslagen unter Haftung als Gesamtschuldner, auch ein jeder zum Ersatz der Kosten seiner Strafvollstreckung verurtheilt.

2) Dem Verleibigten Feldwegmeister **Johann Jakob König** in Schorndorf wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Schuldigen durch einmalige Veröffentlichung des Urtheils im Schorndorfer Anzeiger innerhalb der Frist von zwei Wochen nach eingetretener Rechtskraft desselben öffentlich bekannt zu machen.

Chrenspiel.

Zur Beglaubigung dieser Abschrift
Schorndorf, den 3. April 1884.

Kurz,
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Arbeitschule.

Die Arbeiten der Schülerinnen sind morgen (Samstag) im Lokal ausgestellt und ist jedermann zur Besichtigung eingeladen.
R. Schulinspektorat.

Neuer Welzheim. Laubstreu-Verkauf.

Die in den Wegen und Gräben angefallene Laubstreu wird verkauft:

Dienstag den 8. April
um 8 Uhr auf dem Gehlmannshof für die Hüten Strümpfel, Rudersberg und Steinenberg;
um 2 Uhr im Schwanen in Welzheim für die Hüten Gni, Schmalenberg und Welzheim.

Schorndorf.
Joh. Friedrich Steeger, Maler d. h. hier, bringt am nächsten
Montag den 7. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
1 a 60 qm Land in den Seitengärten.
Hierzu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 2. April 1884.

Rathsschreiberei.
Fritz.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an die hienach aufgeführten Personen sind, wenn solche bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen,
binnen 8 Tagen

hierher anzumelden und zu erweisen.
Schorndorf, den 4. April 1884.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Rieß, Karl August, Tagelöhner.
Röhrl, Johann Gottlieb, Korbmacher.
Bühler, Christian, Küfer.
Fischer, David, Wagners Wtw.
Hauersbronn.
Fischer, Johann Georg, Weingtr. (Amtsdieners Sohn).
Wieler, Karl, lediger Bauer.
Oberbach.
Dettle, Johann Georg, Bauers Wtw.

Scribe No. 1. Sonntag 4 Uhr
im Hirsch.

Schorndorf.

Folgende Gesetze und Kgl. Verordnungen sind auf hiesigem Rathhause 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aufgelegt:

Die Feuerpolizei-Verordnung vom 21. Dezember 1876.

Die Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807. II. und III. Theil.

Die Lokalfeuerlöschordnung.
Die R. Verordnung, betreffend den Schutz der Vögel vom 10. August 1877.

Die Bestimmungen über die Reichzeit der Fische nach dem Gesetz vom 27. November 1866 und der Verfügung vom 9. Juli 1877.

Das Reichsgesetz über die Maßregeln gegen die Rinderpest vom 7. April 1869.

Das Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880 sammt Ausführungsgesetz vom 20. März 1881.

Den 2. April 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.